

Ein Grabmal in Pesterwitz – Abbild seiner Zeit

Unweit Dresdens liegt auf der Höhe über Freital der Ort Pesterwitz. Gleich hinter der Kirche, noch im Bereich des mit historischen Grabmalen gesegneten Friedhofs trifft man auf ein Denkmal besonderer Bedeutung, dessen mittlerer Teil im Rokokostil gegen 1770 errichtet und sechs verstorbenen Kindern gewidmet wurde. Die beidseitig flankierenden Grabmale der Eltern sind im Louis-seize-Stil (Übergang vom Rokoko zum Klassizismus) gehalten. Sowohl die Schönheit des Mals, als auch der Anlass seiner Aufstellung lässt den Atem stocken. Insbesondere ist der Mediziner berührt und die Medizinhistorie von der Zeit weitgehender Machtlosigkeit zur modernen Leistungsfähigkeit wird vor Augen geführt. Das Denkmal kann über die Jahrhunderte hinweg vom tragisch-traurigen Schicksal einer Familie berichten, die innerhalb von zehn Jahren sechs von zehn ihrer Kinder auf ganz „natürliche“ Weise verloren hatte. Nur mühevoll sind die berührenden Texte zu lesen. Unter sechs zierlichen Engelsköpfen und oberhalb der sechs, im Profil dargestellten Kindersärge sind die Namen und Umstände des Todes als sechs-faches TRÄNENOPFER erkennbar:

- ANONYMUS KAM TOD ZUR WELT 3. MÄRZ 1759 (die Mutter befand sich zu dieser Zeit im 26. Lebensjahr).
- CHRISTIAN LOBEGOTT GEB D: 10. MAY 1755. FIEL D. 21. SEPT. 1760
NEBST SEINEN BEYDEN GESCHWISTERN IN EINE GEFÄHR- LICHE BLATTERN KRANCKHEIT UND MUSTE ALS DER MUN- TERSTE UND ROBUSTETSTE UNTER IHNEN DIE SCHULT DER NATUR VOR DER ZEIT ZAHLEN D: 27. SEPT. 1760 IM 6.TEN JAHRE.



Grabmal in Pesterwitz

© Bellée

- SOPHIA AMALIA WARD D. OKTOBER 1761 IN EINER STUNDE GETAUFT UND VOLLENDET.
- JOHANN ADOLPH DER LIEBLING: GEB: 12. JAN. 1766. SEINE ERZIEHUNG WAR VOM 2TEN JAHR AN MEHR ANGENEHM ALS BESCHWERLICH: DA ER FÄHIGKEITEN GENUG HATTE VERSCHIEDENE BIBLISCHE, GEOGRAPHISCHE FRAGEN UND LATEINISCHE WÖRTER ZU FASSEN. ER VERSPRACH ZUM ÖFTEREN MIT GOTTES HÜLFE EIN FROMMES KIND ZU WERDEN. SEIN TÄGLICHES GEBET WAR: GEDENKE MEINER MEIN GOTT IM BESTEN! UND ER HÖRTE. ER STARB 6 WOCH: VOR SEINEN ÄLTESTEN BRUDER D: 6. APRIL 1769 IM 4TEN JAHRE AN BLATTERN.
- GOTTHOLD THEODOR DER ERSTGEBORENE SOHN VOM HAUSE SPES LAETA PARENTUM TRAT IN DIE VERGÄNGLICHKEIT EIN AM 24. JAN: 1753. BEZOG DIE MEISNISCHE FÜRSTENSCHULE 1766. D: 24. OCT.: LIES BEY EINEM GUTEN GENIE. UND NACHDEM ER BEREITS 1768 UNTER DIE OBER LECTIONER ALS SECUNDANER WAR AUFGENOMMEN

WORDEN. ETWAS VON SICH HOFFEN. KAM AM 4. MAY 1769 ZU BESUCH NACH HAUSE UND STARB D. 23 EIJ: NACH EINER 4TÄGIGEN NIEDERLAGE AM HITZIGEN FIEBER IN DEN ARMEN UND UNTER TRÄNEN SEINER VORHIN SCHON TIEFGEBÄUGTEN ELTERN IM 17. JAHRE.

Der Vater der Kinder „FÜHRTE BEI HIESIGER KIRCHGEMEINDE DAS LEHRAMT WELCHES IHM GOTT. BEI H. VON NIMTSCH ANVERTRAUTE 38 JAHRE MIT VIEL ERFAHRUNG U. GEWISSENHAFTIGKEIT“.

Im Text zum Gedenken an die Mutter der toten Kinder war er als „TREU-VERDIENTER PASTOR ZU PESTERWITZ“ benannt.

Sie war die Tochter eines „BERÜHM- TEN CHIRURGO ZU FRANKFURT AN DER ODER“ und starb 1794 im 61. Lebensjahr, 25 Jahre nach dem Tod ihrer letztverstorbenen Söhne.

Nachdem das Grabmal 1983 zerlegt und eingelagert wurde, um es vor weiteren Umwelteinflüssen zu schützen, konnte es 2005 restauriert und um fehlende Teile ergänzt, wieder aufgestellt werden.

Dr. med. Heiner Bellée, Dresden